

Wie Sie Hammerstein hier bei dieser Gelegenheit ausgraben können, ist mir absolut nicht verständlich.

(Heiterkeit.)

Wer strebt am meisten darnach, das das Volk zu einer willenlosen Masse, die den Führern der Socialdemokratie mit knechtischem Gehorsam nachfolgt, werde? Wiederum die Socialdemokratie.

Also ich bitte, sich künftig nicht mehr auf den verstorbenen Cultusminister von Gerber zu berufen, wenn Sie einen Eideshelfer für Ihre Anschauungen brauchen.

(Bravo! rechts.)

Dann hat sich der Herr Abg. Stolle auf die Kreuzzeitung berufen und einen Artikel derselben als besonders maßgebend für die Anschauungen der conservativen Partei bezeichnet. Sonst warfen Sie mir immer vor, daß ich es sei, der alle möglichen Citate hier an das Tageslicht bringe. Aber auch Sie scheinen sich auf dies Geschäft zu verstehen. Also, meine Herren, Herr Stolle hat sich auf die Kreuzzeitung zur Kennzeichnung der Ansicht der Conservativen über das allgemeine Wahlrecht bezogen. Nun habe ich meinerseits zu erklären, daß die Kreuzzeitung ein durchaus selbstständiges conservatives Blatt ist, daß sie aber nicht das officielle Organ der conservativen Partei ist. Dieses Organ ist, wie nun oft genug schon betont wurde, die „Conservative Correspondenz“, und von dieser bitte ich die zwei letzten Nummern nachzulesen, in denen Graf Mirbach seine Anschauungen über das heutige Wahlrecht darlegt: da wird Herr Stolle das gerade Gegenteil finden von dem, was er uns vorher aus der Kreuzzeitung vorgelesen hat.

Dann hat Herr Stolle den Präsident Cleveland herzugeholt, um mit der Botschaft, die dieser an den zusammengesetzten Congreß vor kurzem gerichtet hat, uns gewissermaßen bange machen zu wollen. Mich wundert, daß die Socialdemokraten sich so schnell von Herrn Cleveland in's Bockshorn jagen lassen. Sonst ist das doch nicht der Fall gewesen! Wir von unserer Seite sind nicht so ängstlich, daß wir den großen Worten — ich fürchte keine diplomatischen Verwicklungen, wenn man das hier ausspricht — den großen Worten des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika nunmehr unbedingt ein dementsprechend großes Gewicht beizulegen uns verpflichtet fühlen. Herrn Stolle ist wahrscheinlich bekannt, daß in Nordamerika die Neuwahlen vor der Thür stehen, und das wissen Sie ja von hier auch und dort drüben wird es wahrscheinlich genau so sein, da nimmt man gern den Mund etwas voll, um die Interessenten, das sind also die Wähler,

für seine Partei zu gewinnen. Wenn man da in recht kräftigen Ton verfällt, so macht dies vor den Wahlen immer einen guten Eindruck und soll also derjenigen Partei nützen, welcher der Präsident der Vereinigten Staaten angehört. Aber es war merkwürdig, daß gerade Herr Stolle Maßnahmen der deutschen Reichsregierung hier angreift, welche gegen Nordamerika gerichtet sind.

(Sehr richtig!)

Wem kommen denn diese Maßnahmen am meisten zu Gute? Nächste der Landwirthschaft doch gewiß in erster Linie dem Arbeiterstand.

(Zuruf: Den Fabrikanten!)

Und was sind es denn eigentlich für Maßnahmen? Es sind die Sperrmaßregeln gegen das amerikanische Rindvieh und die amerikanischen Schweine bez. gegen die Produkte aus beiden. Warum aber sind diese Sperrmaßnahmen getroffen worden? Weil einmal das Texasfieber, das in Amerika grassirt, nach Einschleppung unsere Viehzucht decimiren würde, so daß wir allen Grund haben, das Texasfieber von unseren Grenzen fern zu halten, und weil zum Anderen die Produkte aus den amerikanischen Schweinen, seien es nun Fleisch, Fett und dergleichen, die zu uns herüber kommen, drüben nicht mit der Sorgfalt untersucht werden, die uns Gewißheit giebt, daß diese Produkte nicht gesundheits-schädlich sind.

(Zuruf von den Socialdemokraten: Die werden ganz vorzüglich untersucht!)

Präsident: Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen. Ich will diese Bitte für den vorliegenden Fall wie im Allgemeinen ausgesprochen haben.

Abg. Dr. **Mehnert** (fortfahrend): Es ist ja sehr schön von dem Mitgliede der socialdemokratischen Partei unseres Landtages, welches eben dazwischen rief, daß er für die amerikanische Regierung hier bei uns so energisch eintritt, und daß er Alles das, was bezüglich dieser Fragen in der Botschaft des Präsidenten Cleveland steht, ohne Weiteres als einzig richtig hinstellt. Aber ich glaube, und Sie gestehen es wahrscheinlich auch selber zu: aus persönlicher Kenntniß der Dinge da drüben haben Sie von alledem doch keine Ahnung!

(Heiterkeit.)

Meine Herren! Ich sage also: Wogegen richten sich die Sperrmaßnahmen der Reichsregierung? Sie richten sich außer gegen die Einschleppung von Viehseuchen insbesondere gegen den Import von gesundheits-schädlichem Schweinefleisch, Schweinefett und dergleichen. Und wer